



## DRINGLICHE INTERPELLATION

<b>Urheber</b>	Paola Riva Gapany, PS/GC, Nathalie Cretton, Les Vert.e.s, Nathan Bender, Le Centre und Géraldine Arlettaz-Monnet, PLR/FDP
<b>Gegenstand</b>	Das Motivationssemester (MoSe): eine notwendige Massnahme zur Betreuung von jungen Arbeitslosen
<b>Datum</b>	10/12/2023
<b>Nummer</b>	2023.12.431

### **Aktualität des Ereignisses**

Die Schliessung der MoSe-Ateliers in Monthey wurde in einem Artikel des Nouvelliste vom 22. November 2023 mit folgendem Titel angekündigt: «Das Motivationssemester in Monthey im Umbruch: die Ateliers für die Jugendlichen werden in Unternehmen verlegt.» (Übersetzung) Am 6. Dezember 2023 veröffentlichte die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) eine Medienmitteilung, welche die Beibehaltung der SeMo-Grundmassnahmen und die Lancierung eines Pilotprojekts ankündigte, mit dem Ziel, die Begleitung von Jugendlichen, die bei einem RAV angemeldet sind, in Unternehmen auszuweiten. Dieses Projekt soll vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 in Zusammenarbeit mit dem MoSe in Monthey durchgeführt werden.

### **Unvorhersehbarkeit**

Sowohl der Entscheid zur Aufhebung der MoSe-Massnahmen als auch die Kehrtwende der DIHA einige Tage später waren unvorhersehbar. Einerseits sind die MoSe mit einer Zunahme immer komplexerer Fälle konfrontiert, welche die Beibehaltung einer spezialisierten Betreuung erfordern. Andererseits wurde die vorgesehene Ersatzmassnahme «SemoCoachingPlus», auf die schliesslich verzichtet wurde, von Alain Zumofen, Sektionschef der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit, im Nouvelliste vom 22. November 2023 als «zeitgemässe» Lösung und blosser «Anpassung des Produktes» präsentiert.

### **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Die Ankündigung der Aufhebung der MoSe-Massnahmen und die darauffolgende Kehrtwende der DIHA mit dem Entscheid zur Beibehaltung dieser Massnahmen und zur gleichzeitigen Durchführung eines einjährigen Pilotprojektes sorgen für Verwirrung und Unverständnis bei den betroffenen Einrichtungen und Jugendlichen. Zudem herrscht Misstrauen, da die aktuellen Partner der MoSe-Massnahmen (ARPI, OPRA, SAH) mit Ausnahme des Unternehmens Nasca Formation Sàrl, welches das MoSe in Monthey organisiert und das geplante Pilotprojekt leiten wird, nicht in den Entscheid einbezogen wurden. Tatsächlich haben diese Partner von der Aufhebung dieser Massnahmen und daher auch von der Streichung gewisser Stellen aus der Zeitung erfahren!

Zur Erinnerung: Das MoSe versteht sich als eine von der DIHA finanzierte Übergangsmassnahme, die junge Menschen auf eine Grundausbildung vorbereitet.

Im Rahmen des MoSe werden also Jugendliche betreut, die ohne Unterstützung keinen Zugang zu einer Grundausbildung erhalten würden. Das Programm besteht aus Stützkursen, Werkstattarbeit, Coaching sowie Betriebspraktika. Diese Massnahme, die sich über mehrere Monate erstreckt, ermöglicht es den Jugendlichen, ihre berufliche Laufbahn aufzugleisen sowie die nötigen Selbst- und Sozialkompetenzen zu entwickeln, um

eine Lehrstelle zu finden und diese auch auf Dauer zu behalten.

Die Jugendlichen, die ein MoSe absolvieren, sind zwischen 15 und 24 Jahre alt, sind bei einem RAV angemeldet und weisen zum Grossteil erhebliche Schwierigkeiten auf, die ihren Zugang zu einer Ausbildung erschweren: niedriges Schulniveau, Lernstörungen, komplexe familiäre und/oder soziale Situation, psychische Probleme, Suchterkrankungen usw. Die Begleitung dieser Jugendlichen erfordert eine intensive und langfristige Arbeit unter Einbezug mehrerer Akteure aus dem psychosozialen Bereich und unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren (Gesundheit, Wohnsituation, Finanzen, Schulniveau, familiäres Umfeld usw.). Die MoSe-Massnahmen müssen, wie alle arbeitsmarktlichen Massnahmen, an die sich ändernden Bedürfnisse der Stellensuchenden und des Arbeitsmarktes angepasst werden, während gleichzeitig der vom Bund vorgegebene gesetzliche Rahmen einzuhalten ist.

Die DIHA hat daher beschlossen, vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 ein Pilotprojekt durchzuführen. Die Betreuung und das Coaching der Jugendlichen in Unternehmen werden verstärkt, und bei Bedarf können die Jugendlichen erneut ein Praktikum in Werkstätten oder Ateliers absolvieren, um bestimmte Fächer zu vertiefen. Dieses Pilotprojekt wird in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Nasca Formation Sàrl durchgeführt, das bereits für das MoSe in Monthey und für die Massnahme SeMoCoachingPlus zuständig ist.

## **Schlussfolgerung**

Vor diesem Hintergrund möchten wir vom Staatsrat Folgendes wissen:

- 1) Gemäss DIHA ist das Unternehmen Nasca Formation Sàrl deshalb Partner des Pilotprojekts, weil es bereits Erfahrung auf diesem Gebiet hat, insbesondere in anderen Kantonen, in denen solche MoSe regelmässig durchgeführt werden. Warum werden nicht andere betroffene Akteure ins Pilotprojekt miteinbezogen, um einen möglichst objektiven Blickwinkel einzubringen?
- 2) In welchen anderen Kantonen und seit wann sind die von Nasca Formation Sàrl vorgeschlagenen Massnahmen des Pilotprojekts in Kraft?
- 3) Haben diese Massnahmen zu einem Stellenabbau geführt?
- 4) Welche Leistungserbringer werden das Pilotprojekt beurteilen? Wird die Gemeinde Monthey als Eigentümerin der Räumlichkeiten, in denen die MoSe-Massnahmen stattfinden, auch an dieser Beurteilung teilnehmen? Wie sieht es mit Oberwalliser Partnern wie OPRA aus?
- 5) Welche Massnahmen gedenkt die Dienststelle zu ergreifen, um die Kommunikation mit den betroffenen Sozialpartnern zu verbessern?